



Saamen Des Göttlichen Worts

Durch Nutzliche und Sinnreiche Predigen ausgeworffen ...

... Auf Alle Fest-Täg des Jahrs eingetheilet

Kellerhaus, Heinrich

Augspurg, 1735

Am Fest des heiligen Josephi/ Nähr-Vatters Christi.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-78085](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-78085)



Am Fest-Tag des Heil. Josephi / Nähr-
Vatters Christi.

Erste Predig.

Joseph ein gecrönter Bräutigam.

Cum esset desponsata mater Jesu Maria Jo-
seph. Matth. i. v. 18.

Als Maria, die Mutter JESU, mit Joseph vermäh-
let ware.

Circumdedit me, quasi sponsum decoratum
coroná. Isaia 61. v. 10.

Er hat mich umgeben wie einem Bräutigam, der mit
einer Cron gezieret.

266



Joseph den Ehemann Ma-
ria / den Pfleg-Vatter
Christi des Erlösers / wie
gern ich wolte mit einer
schuldigen Lob-Rede all-
hier verehren / so wenig

ist mir bewußt / von wem er eigentlich zu
loben ist. Still ist von ihme die Zung
des eingefleischten Worts / und die ge-
sprisen hat Magdalenam / eine öffentli-
che Sünderin / meldet nichts von Jo-

R. P. Kellerhaus Festival. Tom. III.

seph / ihrem eignen Nähr-Vatter. Die
Schrift ingleichen / in welcher so vil
herrliche Thaten viler heiligen gerühmet
werden / redet entweder von Joseph
nur Figur-weiß / oder aber so gespar-
sam / daß ihr reden fast so vil sehe/
als schweigen. Liebster Heyland ! wa-
ren dann so vil herrliche Tugend-That-
ten deines Nähr-Vatters in deinem
Heil. Evangelio nicht einiger Wort wür-
dig ? Wer darffs gedencken ; wie bleibt

Da 2

dann

Dann alles gleichsam vergraben in stiller Vergessenheit? Gerson der hochgelehrte Groß-Canzler von Paris antwortet: Solvitur Quæstio, cur de Josephi præconiis, virtutibus, & gestis ampliora non tradiderit scriptura Sacra, nec enim mundus ipse caparet omnes, qui super his scribendi essent, libros: Die Frag wird aufgelöst / warum vom Lob und Tugend-Thaten Josephs so wenig die Schrift gemeldet / dann die Welt würde nicht fassen alle Bücher / die von selben zu schreiben wären. Höchstes Lob / muß bekennen / so allein genügt zur vollkommenen Lob-Rede; dann was beschrieben wird / wie groß es immer ist / kommt in die Feder / was nicht genug kan beschrieben werden / ist grösser / dann alles / was in die Feder kommet: was beschrieben wird / hat seine Zahl und End / was nicht genug kan beschrieben werden / bleibt ohne Zahl; ohne End dann auch seynd die Lob-Thaten Josephs / grösser / dann alles / was beschrieben wird / dann sie nach genug nicht können beschrieben werden. Doch ist dieses meines erachtens die eigentliche Ursach nicht / warum so wenig von Joseph in heiliger Schrift gemeldet werde. Man verzeihe mir / habe gesagt / wenig melde die Schrift von Lob-Thaten Josephs / habe nicht recht gesagt / was nur grosses / und lobreiches nach Christo / und Maria / der Mutter Christi / kan gesagt werden / meldet in dem genug von Joseph das Evangelium: Cum esset desponsata Mater IESU Maria Joseph: Joseph seye mit Maria der Mutter IESU vermählet worden. Und das ist meines erachtens die eigentliche Ursach / warum nicht mehr zum Lob dieses heiligsten Patriarchens in heiliger Schrift gemeldet werde / dann was nur Heiliges / was Lobwürdiges von ihm kan erdacht werden / ist aus dem allein genug abzunehmen: Joseph seye mit Maria der Mutter IESU vermählet worden. Bey welchen ich mich erinnere / was Gregorius von Nazianz in seiner Traur-Rede / die er dem verstorbenen Ehe-Herrn Gorgonia seiner Schwester gehalten / geredet hat: Vultis, uno verbo virum describam? vir

est illius, nec enim scio, quid amplius dicere necesse sit: Will man den Verstorbenen mit wenigem gelobt haben? wisset / er ware ein Mann Gorgonia, dann nichts mehr zu sagen vonnöthen ist. Ein gleiches gedunckt mich / wolle von Joseph sagen das Evangelium / das es stillschweigend umgeheth / so vil andere Tugend-Thaten dieses Heiligen / und nur meldet: Er seye vermählet worden mit Maria: Will man wissen / wer Joseph gewesen? Er ware ein Mann Maria / dann nicht mehr zu sagen vonnöthen ist. Wundere sich dann keiner / wann auch ich zum Lob dieses Heiligen nichts anders werde beybringen / als eben diese Vermählung. Schliesse aber aus dieser zugleich: Joseph seye gewesen unter Heiligen der Heiligste / und seye ihm gegeben worden die Cron aller Tugend und Heiligkeit / meinem angezogenen Vorpruch gemäß / aus Isaia dem Propheten / mit welchem dieser Heilige sich rühmen kan: Circumdedit me quasi sponsum decoratum coronâ: Er hat mich umgeben / wie einen Bräutigam / der mit einer Cron geziert. Welches da ich mit mehrern zu erweisen gestinnet bin / soll die ganze Lob-Rede heissen: Sponsus coronatus, der gecrönte Bräutigam. Vernehmet mich.

Gleichheit ist ein Grundvest aller ²⁶⁷ besten Vermählungen / ohne welcher ein eheliche Lieb nicht bestehen mag / jener Babylonschen Bild-Saul gleich / Daniel am 2. die ein kleiner Stein zertrümmert hat / weil die Fuß dieser Bild muß aus Erd und Eisen waren ungleich zusammen gefügt. Soll ein eheliche Lieb vest gegründet stehen / muß gleich mit gleich vermählet werden. Die Welt zwar gehet bey ehelichen Verbindnissen mehr den Augen nach / Geld und Gut / schöne Leibs-Gestalt wird mehr in acht genommen / dann Gleichheit der Natur und Sitten; stiftet Gott die Heyrath / muß Gleichheit gefunden / oder gemacht werden. Jene Hand / die den ersten Ehemann im Paradyß gemacht hat: Adjectorum simile sibi, Genes. 2. v. 18. Ein Gehülff / so ihm gleich ware / machet annoch gleiche Sinn

Sinn / gleiche Sitten / gleiches Herz in allen Ehe-Verbindnissen / die von ihr gebunden werden. Wer zweiffle aber / Gott allein habe angestiftet die Vermählung Maria? Von einer Jungfrau / die aber zugleich verhehlicht / hat der eingeborne Sohn Gottes wollen Mensch geboren werden. Kein Zweifel dann auch / einem Ehemann / der in Tugend und Heiligkeit ihr aus allen der gleichste / habe er für sie auserwählet. Aber wer aus Engeln und Menschen wird an Tugend und Heiligkeit Maria gleichförmig gefunden werden / die Gott / sine pari, ohne gleichen gemacht hat : Maria electa ut sol. Cantic. 6. v. 9. auserwählet / wie die Sonne / wer wirft ihr gleiche Strahlen der Heiligkeit? Maria ist einzig und allein in aller Vollkommenheit : una est perfecta mea, v. 8. wer anderer wird sich ihr an die Seiten stellen? Maria tragt aus puren Geschöpfen allein die Cron aller Tugendenden und Verdiensten / wer also erhöhet : ab humero fursum, 1. Reg. 10. v. 13. ein Haupt höher über andere / der verdiene den Trau-Ring diser Königin? Joseph ist diser : Electus ex millibus, Cantic. 5. v. 10. Aus tausend auserwählet / der Maria / ob schon an Tugend und Heiligkeit nicht völlig gleich / wenigst der Gleichförmigste aus allen gefunden worden. Dese Lilge ist allein würdig gefunden worden / sich zu verbinden mit so schamhaffter Rose / dises Gold ist allein kostbar genug gewesen / ein so edles Perl einzufassen / diser Himmel allein rein genug / daran zu setzen ein so helleuchtendes Gestirn. Nemlich ein Meer ware Maria / nicht voll mit Wasser / sondern mit Gnaden / Joseph der Abgrund / in welchem sich dese Gnaden-Wässer haben versamlet. Maria ware ein Paradies der Verdiensten / Joseph ein Cherubin von Gott auserwählet / dis Paradies zu bewahren. Maria ware ein lebendige Arch der Heiligkeit / Joseph ein neuer Eleazarus, nicht wie jener Alte vom Volck / sondern von Gott selbst geheiliget / ut custodiret Arcam, dese Arch zu hüten? 1. Reg. 7. v. 1. Habe auch die alte

Judenschafft mit ihrer Arch / die nach Wohlmeynung aller heiligen Kirchen-Väter nur ein Schatten ware der Mutter Christi / so ehrerbietig und behutsam müssen umgehen / das 50000. Bethsamiter mit unrlöblichen Tod gestrafft / weil sie selbe nur fürwitzig angeschauet / Dza der Priester ingleichen das Leben eingebüffet / weil er die Hand ausgestreckt / selbige zu halten. Wie rein müssen dann nicht gewesen seyn die Augen Josephs? Was welche verdienet haben Mariam / die lebendige Arch / mit so grosser Freundlichkeit so lange Jahr hindurch anzuschauen? Wie herrlich jene Hand / die er ausgestreckt / sich mit ihr zu vermählen / wie keusch jene Seel / die wie eine Flamme mit der anderen / wie ein Liecht mit dem andern / in einer Ehe-Verbindung mit der keuschesten Seel Maria sich hat vereiniget.

Und das ist meines erachtens die 268. Ursach / warum nicht wenig hochansehnliche Lehrer der Gottseligen Meynung: Joseph seye noch in Mütterlichen Leib von aller Sünd gereinigt worden / zur grössern Gleichförmigkeit mit Maria / mit welcher er solte vermählet werden. Seye disem aber / wie ihmewoller / gewiß ist / nicht so gleich waren einander die zwey Cherubin an jenem alten Propitiatorio, oder Gnaden-Thron / als Joseph und Maria. Dese zwey Cherubin müssen mit ihren Flügeln bedecken den Gnaden-Thron / wie zu lesen im Buch Exodi am 25. Joseph und Maria haben mit ihrer Engelreinen Vermählung bedeckt die Geburt des eingefleischten Worts / so ein lebendiger Gnaden-Thron der Welt. Die Cherubin waren ganz gleicher Gestalt; Joseph und Maria eines gleichen Gemüths. Die Cherubin waren Gemacht von einem Künstler; Joseph und Maria ein Werk von Göttlicher Hand. Die Cherubin glanzten von pur lauterem Gold; Joseph und Maria von reinerer Lieb. Die Cherubin schaueten ein ander an mit Verwunderung / wer sage / mit was heiliger Verwunderung / oft Joseph auf Mariam / Maria auf Joseph

Joseph / die Augen geschlagen. Urthet denmach / wie hoch Joseph gestiegen in aller Tugend und Heiligkeit / als in welchem die größte Tugend- Gleichheit mit Maria gefunden worden.

269 Solte aber auch Joseph keines Weegs Maria gleich gewesen seyn / bevor er mit ihr vermählet worden / hat er doch müssen gleich werden durch Krafft der ehelichen Lieb und Beywohnung / die dem Feuer gleich / aut pares invenit, aut facit, entweders findet / oder macht Gleichheit. Bewußt ist / die größte Vollkommenheit aller Ver- ehelichten stehe in dem / daß ein Ehe- mann keine andere mehr liebe / als sei- ne Ehefrau / eine Ehefrau keinen ande- ren / als ihren Ehemann / kein Geschäft muß Eheleuten angelegener seyn / als daß einer des anderen Glück und Wohlstand / beförderist / was die Seel betrifft / befördere / dahin muß gehen ihr Gebett zu Gott / dahin alle Ar- beit und Bemühung. Wann diesem al- so / wer darff gedencen / Maria / aus allen Verehelichten die Vollkommeste / habe disfalls auch nur das geringste ermanglen lassen? Von ihrer ungehin- derten Lieb gegen Joseph ; schreibt Ber- nardinus von Siena: Datum sibi à spi- ritu Sancto sponsum toto cordis affectu diligebat: Sie liebte ihren vom heiligen Geist gegebenen Bräutigam aus gan- zem Herzen ; wie inständig dann auch wird sie für ihrem Joseph Gott gebet- ten / wie vil Gnaden erhalten / wie hoch zu aller Tugend und Vollkommenheit ihne beförderet haben. Die carische Königin Artemista hat ihrem geliebten Mausolo ein Grabmahl lassen aufrich- ten / über welches sich die Welt gewun- dert / sich selbst aber gemacht zum le- bendigen Grab seiner Aschen / die sie mit ihrem Tranck vermischet. Sulpit- tia hat ihre Lieb gegen Lentulum ihren Eheherrn bewehet gemacht durch Über- tragung eines harten Elends. Portia / damit sie sich mit ihrem erblasten Bru- to vergesellschaftete / hat glüende Koh- len verschluckt. Hypsicratea der Welt zu zeigen / wie lieb ihr Mithridates / hat sich in Waffen geübet / und mit ihrem

Eheherrn wider die Feind gefochten. Hat so vil bey gemeldten die eheliche Lieb vermög? Was wird dann nicht vermög haben die Lieb Maria gegen Joseph / man wolle die heiligste Jung- frau dann beschuldigen mit jenem rau- chen Worten Ecclesiastici des weisen Manns am 25. v. 32. Mulier, quæ non beatificat virum suum, ein Weib / die ihren Mann nicht selig macht.

Wie wohl ganz nicht vonnöthen / 270 daß sich Maria mit ihrem Joseph der Ursach vil bemühet habe: man sagt sonst: Fromme Weiber machen fromme Männer / die Heiligkeit eines Tugend- vollen Eheweibs gieffet sich oft aus ins Hertz eines lasterhaften Ehemanns: Paulo gemäß / 1. ad Cor. 7. v. 14. Vir infidelis sanctificatus est per mulierem fidelem: Ein ungläubiger Mann ist ge- heiligt durch ein glaubiges Weib. Hermenegildus in Spanien / Cloda- vâus in Franckreich / Agilulphus in der Lombardey / Ulfo in Schweden / Sechs- hundert andere bezeugen es / die durch Tugend und Heiligkeit ihrer Ehefrauen zu aller Gottseligkeit gebracht worden / wer sage dann / wie vil die höchste Tu- gend und Vollkommenheit Maria im Gemüth ihres Josephs habe ausge- würckt / forderist nach dem kein eröffnete Perl- Muschel so begierig dem Himmel- Thau / als das Hertz dieses Heiligen alle Heiligkeit einzufassen. Die Er- fahrung lehret / daß jene Wässer / so unter der Erd durchlaufen die Gold- und Silber- Adern / an sich nehmen die Eigenschaften dieses kostbaren Me- talls. Die Wind / so in glückseligeren Arabien blasen / sollen wiederum von sich geben den annehmlichen Geruch des- ren wohlriechenden Kräutern / die sie allda durchstreiffen; was kostbaren Ge- ruch und Eigenschaften aller Heiligkeit wird dann haben von Maria an sich ge- zogen die auserwählte Seel Josephs / mit welcher er so vil Jahr unter einem Dach gewohnet / von einem Tisch ge- speiset / ja von welcher er mit ehelicher Vertraulichkeit das innerste ihres Her- zens hat erfragen können. Aus wel- chen dann Erstlich ich schliesse: Joseph seye

seye sponſus coronatus, ein gecrönter Bräutigam / und ſeye diſem Heiligen nach Chriſto und Maria gegeben worden die Cron aller Jugend und Heiligkeit / weil er mit Maria vermählet worden.

271 Was ſoll ich anhero reden von verträulichſter Gemeinſchaft Joſephs mit Chriſto ſelbſt? will man Thomä dem Engliſchen Glauben / je näherer eine Sach iſt bey ihrem Urfprung / deſto mehr Gaaben und Vortrefflichkeiten werden ihr von ſelben mitgetheilet. Jene Strahlen ſeynd glanzender / die vom Licht / jene Hitze heftiger / die vom Feuer nicht weit entfernet / ein reineres und beſſeres Waſſer wird geſchöpft aus der Brunnquell / dann aus andern Flüſſen / in welche ſie auslauſſet; Wer aber hat freundlichere Gemeinſchaft gepflogen mit Chriſto nach Maria ſeiner Jungfräulichen Mutter / als Joſeph / wer hat das Heilige aller Heiligen ſo offt in ſeinem Händen herum getragen / wer ſo liebeich umfangen? Nunc materno ſovebatur ſinu JESUS: redet Kolanus, jam paterno portabatur ſpiritu, alternabant vices viscera pietatis, bald ware das liebe JESUS: Kind in Mütterlicher Schoß / bald auf Väterlicher Armen / die innbrünstige Andacht der gottſeligſten Eltern wechſelte ab die Liebs-Dienſt. Mit wenigen: wer näherer / als Joſeph / bey dem Urfprung aller Heiligkeit / ſolte er dann auch nicht häufiger als andere ſeyn begabet worden? Wer zweifle / forderiſt / nachdem ihm einiger Maſſen ein Recht und Zuſpruch zu diſem Urfprung heimgefallen. Weiß zwar / zur zeitlichen Geburt und Menſchwerdung Chriſti des Erlösers habe Joſeph eigentlich nichts beygetragen / doch hat er eben darum ein Recht zu Chriſto / weil diſer gebohren worden von Maria. Nach Ausweiſung deren Rechten / damit man ein Herr einer Frucht könne genennet werden / iſt nicht vomnöthen / das mans ſelbſt habe angeſät / oder gepflanzet / gnug iſt / daß der Grund / auf welchem die Frucht gewachſen / uns zugehörig. Gleich-

maſſen / ob ſchon Chriſtus / die übergebenedeyte Frucht / nicht von Joſeph / ſondern von Maria allein gebohren worden / ware doch Joſeph ein Herr und rechtmäßiger Beſitzer diſer Jungfräulichen Erd / ſolchemnach kan ihm das Recht zu Chriſto nicht abgeſprochen werden. Natus eſt JESUS in terra ſeu fundo ipſius Joſeph: ſtimmet mir bey der Hochgelehrte Gerſon Serm. de Nat. Virg. quidni competat igitur ipſi Joſeph jus aliquod ultra ceteros homines in benedicta pueri JESU formatione. Chriſtus iſt aus MARIJA / wie aus einer Erd / die Joſeph zugehörig / gebohren worden / wer ſpreche dann Joſeph ab alles Recht zur Menſchwerdung Chriſti. Iſt aber Joſeph ſo nahend geweſen bey Chriſto / dem Urfprung aller Heiligkeit / daß er ſelbigen / als ſein Gebrauchen / und ſein hat nemen können / wer glaubte dann / er habe weniger / dann andere von Heiligkeit empfangen? Wer hat ein immerwährende Gold-Adel in ſeinem Gewalt / und leydet doch Mangel an Geld / wer ein reichſchließende Brunnquell / und leydet noch Durſt / wer herrſchet über eine berühmte Handelsſtadt / und leydet doch Abgang an Waaren? noch weniger iſt zu glauben / Joſeph habe in ſeinem Gewalt gehabt den Urfprung aller Heiligkeit / und doch weniger / dann andere / darvon empfangen.

272 Aber noch zu wenig iſt / waß biſsher gemeldet von Größe der Jugend und Heiligkeit Joſephs / ſtellet euren Lauff ihr gewaltige Himmels-Kugeln / und ihr ſelige Geiſter mercket auf mit Verwunderung; was nicht könnte geglaubt werden / wanns GOTT ſelbſt nicht zu glauben anbefohlen; Jener GOTT / deſſen Weißheit unendlich / deſſen Vorſichtigkeit allſehend / deſſen Gewalt allmägend / jener GOTT / der Himmel und Erd beherrſchet / ohne deſſen Willen kein Blat vom Baum fallet / unter deſſen Regier-Stab ſich biegen alle Mächtige der Welt / eben diſer GOTT / damit er für einen Sohn Joſephs gehalten werde / hat Joſeph

Joseph gehorsamen / seiner Väterlichen Obacht sich unterwerffen / und gleich hätte er sich selbst nicht regieren können / von Joseph wollen regiert werden. Et erat subditus illis, Luc. 2. v. 51. und er wäre ihnen unterthänig. Schliesse man allhier / mit was Wunder: vollen Saaben so wohl der Natur / als Gnad müsse seyn versehen gewesen / der den eingefleischten GOTT zu regieren auserwählet worden? Necht hat Philo der gelehrte Jud geredet: Wer ein unvernünftiges Vieh zu regieren gestellet wird / müsse mehr haben als ein Vieh / folgar wer Menschen regieren will / auch etwas mehr haben / als ein Mensch; was muß dann nicht haben / der einen gemenschten GOTT regieret? Doch hat der himmlische Vatter seinen Eingebornen Sohn Joseph auf Erden anvertrauet / disen hat Joseph retten müssen aus denen Blutgierigen Händen Herodis / disen führen und begleiten in weit entlegene Länder zur Sicherheit / disen versehen mit nothwendiger Nahrung / und anderen Lebens: Bedürfnigkeiten; Kein Zweifel ist / zu solchen Amt / zu welchen ein Seraphin kaum gnug gewesen / werde Göttliche Weisheit den tauglichsten haben auserwählet. Hat auch Joseph diß Amt in allen so genau erfüllet / daß er mit Wahrheit hat sagen können / du bist mir dein Leben schuldig; dann ob schon selbiges nicht Joseph ihme gegeben / wie MARJA / hat ers dannoch errettet von Feindlicher Nachstellung / und bewahret; und GOTT sollte einen Menschen / dem er auf Erden sein Leben schuldig / nicht über andere erhöhen und glorreich machen / wer wirds glauben? Qui custos est Domini sui; gloriabitur: Verspricht Salomon / Prov. am 27. v. 18. Wer seines Herrn Hüter ist / wird geehret werden. Bewußt ist / zu was Ehren Mardocheus von Assuero dem König erhöht worden / nachdem er Seiner Majestät gesetzte Lebens: Gefahr entdeckt / größere Lieb hat Joseph erwiesen Christo; Mardocheus hat Assuero von Lebens: Gefahr errettet ohne weitere Be-

mühung / Joseph hat Christum zu retten vil tausend Ungemach erduldet; Mardocheus hat Assuero zu retten keinen Fuß außser der Stadt gesetzt / Joseph hat müssen die Flucht nehmen zu wilden Egyptiern; Mardocheus hat Assuero zwar errettet / doch ferner nicht versorget / Joseph hat Christum errettet / und zugleich mit allens Lebens: Nothwendigkeiten versorget; wie weit häufiger und herrlicher dann auch / als Assuero / wird der freygebigste Heyland dise treue Lieb seinem Nähr: und Pfleg: Vatter haben vergolten / wie weit über andere erhöht haben in aller Tugend und Heiligkeit?

Von welchem kein Zweifel mehr / 271
indem man von Joseph fast anders / als von anderen Menschen reden muß / andere Menschen alle / wie vil sie auch immer sich bemühen / und arbeiten / müssen dannoch bekennen / Luca am 17. v. 10. Servi inutiles sumus, wir seynd unnütze Knecht / dann GOTT unsere Dienst ganz nicht vonnöthen hat. Joseph allein wird von diesem Gesatz ausergenommen / er kan sich nennen / nicht allein einen nutzbaren Diener Christi / sondern auch nothwendigen / dann er mit seiner sauren Arbeit verschafft / daß der eingefleischte Heyland nicht von Haus zu Haus das Brodt gesucht / Nahrung / Kleidung / Wohnung und Geliger zu wegen gebracht / und in allen Nothwendigkeiten zu Hülf gekommen. So erschalle dann jene letzte Posaun / durch dero Krafft alle zum Gericht werden beruffen werden; Da wird Christus ohne Einwendung zu Joseph sagen können / was bey Matthäo am 25. v. 35. Verfasst ist / und zu allen Auserwählten an jenen Tag wird gesprochen werden: Esurivi, & dedisti mihi manducare: sitivi, & cooperuisti me: Ich war hungerig / und du hast mich gespeiset / ich war durstig / und du hast mich geträncket / ich war nackend / und du hast mich gekleydet. Joseph wird solches Lob von sich nicht ableimen / noch die Ehr / und verdiente Cron ausschlagen können / ein mit

mit Tugend und Herrlichkeit geerbtet / durch die Vermählung mit Maria / durch die Gemeinschaft mit IESU geheiligter Bräutigam wird er heilsen / und durch die ganze Ewigkeit genemet werden.

Welches / da ich zu deinem Lob / O heiliger Ioseph / in Kürze geredet /

seye unser mächtiger Vorsprecher bey deinen Göttlichen Pfleg - Kind IESU / und bey deiner Jungfräulichen Gespons Maria / damit wir dieses Zeitliche glücklich durchlauffen / und durch deinen Beystand zu der Himmlischen Cron gelangen.

A M E N.



Anderte Predig.

Joseph, ein König der Heiligen.

Joseph fili David. Matth. I. V. 20.

Joseph du Sohn Davids.

274

Demüthiges Schweigen stunde villeicht mir besser an / als Reden / so herrlich alles an heut herrlichen Fest - Tag. Der Fest - Tag ist Königlich / das Evangelium ist Königlich / der Heilige Königlich / Königlich muß von Königen geredet werden. Der Fest - Tag ist Königlich / ein Glorwürdigster Namens - Tag Iosephi des Ersten Großmächtigen Königs in Teutschland und Ungerland: Das Evangelium Königlich / handelt nicht allein von Maria / Himmels und der Erden Königin / sondern auch / wie man hören wird / von ganz Könighchen Eigenschaften. Der Heilige Königlich / der Geburt nach von Könighchen Haus David / dem Leben nach geziert mit Könighchen Tugenden / dem Reich nach erhoben über alle Heilige in himmlischen Herrschthum. Doch ist nicht Königlich / wenigst wird vom König die Red gehen. Die Herr-

R. P. Kellerhaus Festival. Tom. III.

lichkeit des himmlischen Pallasts / die Anzahl und nach Ordnung der Auserwählten Himmel - Herrn mag man nennen ein Könighche Hoffstatt; Die Engel stehen fertig zu allen Diensten / die Erz - Engel seynd Botschaffter / die Cherubin und Seraphin erkennen verborgene Anschläge Göttlicher Weisheit; Die Herrschafften / als Englische Ritterschafft / verfechten das Reich Gottes und seiner Kirch wider Feindlichen Anfall; Die Kräfte regieren die Elementen und Himmels - Lauff; Die Fürstenthum ganze Länder und Königreich: Omnes sunt administratorii spiritus: Alle Engel seynd dienstbare Geister / zum Hebr. am Ersten / v. 14. nicht weniger auch haben Menschen ihre Dienst bey himmlischer Hoffstatt. Wie vil unschuldige Kinder / wie vil Jungfrauen / wie vil Martyrer / wie vil Apostel / wie vil Patriarchen und Propheten / so vil verschiedene Bediente in himmlischen Hoffstatt. Wer ruffe nicht

Bh

alhier

allhier mit David Psalm 25. v. 8. Domine dilexi decorem domus tuæ, & locum habitationis gloriæ tuæ: O Himmel / du Königliche Hofstatt / wie herrlich bist eingerichtet! Herr / ich hab geliebet / die Schönheit deines Hauß / und die Wohnung deiner Herrlichkeit. Wo bleiben aber König und Königin bey gesagter Hofstatt? Kein Zweifel ist / Maria / die Mutter des Erlösers führe nach Christo den Scepter im Himmelreich: Regina sanctorum omnium; besten Rechtgläubige: Du Königin aller Heiligen; wer aber unter Heiligen der König? weiß zwar / was Epiphanius hæresi 78. weißlich an gemahnet: Non convenit sanctos colere aut laudare ultra decorum: Heilige über die Gebühr loben oder verehren / ziehet sich nicht / mit demüthigen Gebett müssen Heilige vilmehr angeruffen / dann ohne Grund untereinander verglichen werden; GOTT allein ist bewußt / wem unter Heiligen gebühre der Vorzug: Doch cröne ich an heut Joseph zum König aller Heiligen. Veranlasset haben mich Bernardus, Rupertus, beede heilige Aebt / Gerson, Groß-Cansler von Paris / Carthagena, Molanus, mit unsern gelehrten Suarez, aus welchem jetztgemeldter Gerson Confid. 3. de Nativ. Virg. Nullus sanctus in cælis est major sancto Joseph post Virginem benedictam: Kein Heiliger im Himmel nach Christo und Maria ist grösser / dann Joseph / aus welchen ich demnach so vil vorstelle und erweise / Joseph seye Rex sanctorum, ein König aller Heiligen. Die mehreste Proben wird geben vorgelesenes Evangelium / das Absehen der Lobred ist / alle anzuhalten zur beständigen Verehrung dieses Heiligen über alle Heilige. Joseph / dessen schuldiger Ehr heut alles gemeynet ist / erhalte Gnad / sie aber geben günstiges Gehör.

275. Joseph ein König der Heiligen / ist villeicht zu vil geredet / in bedenden / Christus Rex gloriæ, ein König der Glori bey David Psalm 23. v. 8. füh-

führe den Scepter in himmlischer Regierung. Paulo gemäß zum Ephes. am 1. v. 21. Constituens illum ad dexteram suam in cælestibus supra omnem principatum & potestatem & virtutem & dominationem: Christum hat GOTT gesetzt zu seiner Rechten im himmlischen Weesen über alle Fürstenthum und Gewalt / über alle Krafft und Herrschaft; über alle Namen in dieser und zukünftiger Welt / doch nicht zu vil geredet / und tragt Joseph die Cron über alle Heilige ohne Nachtheil Königlichen Ober-Gewalts Christi. Christus Rex Regum, ein König aller Königen Apoc. am 19. v. 16. Joseph nach Christo ein König seiner Heiligen / und sage ich eben darum gebühret Joseph unter Heiligen die Ober-Cron / weil Christus Rex gloriæ, zum Ober-König der Glori gesetzt worden. Zum Beweis eröffne ich das Buch der Erschaffung. Nachdem der allmägende GOTT allda mit seinem Wunderwürckenden Fiat alle Thier auf Erden / Vögel im Luft / ganz kunstreich gestaltet: Aduxit ea ad Adam, ut videret, quid vocaret ea: Brachte er sie zu Adam zu sehen / wie er sie nennete / und Adam gab jeden Thier seinen Namen / Gen. am 2. v. 19. Kein Zweifel ist / ewige Weißheit / die alle Thier mit einigem Wort aus ihrem Nichts heraus gezogen / habe jeden auch können seinen Namen setzen; warum dann muß Adam alle Thier benamsen? muß Adam jedes benennen / was Ursach nicht auch sich selbst / wohin gibt GOTT selbst Adam den Namen / und nicht ingleichen andern Thieren? Damascenus L. 2. de fide orthodoxa, erkläret das Geheimnuß: Nomen imponere Majestatis & Domini est, nomen vero accipere, subjectionis & servitutis: Namen geben ist ein Zeichen der Majestät und Herrschaft / Namen annehmen der Uterthänigkeit. Adam war gesetzt zu König und Regenten über alle Thier auf Erden / selbst dann mag er sie nennen nach Belieben; GOTT aber ein HERR des Adams; nicht selbst demnach darff sich Adam benamsen

sen / sondern zum Zeichen der Unterthänigkeit muß Adam von Gott seinen Namen annehmen. Jetzt ins Evangelium: Joseph fürchte dich nicht zu nehmen Mariam dein Gemahlin/ dann was in ihr geböhren / ist von dem heiligen Geist / und sie wird gebähren einen Sohn: Et vocabis nomen Iesum: Dessen Namen sollst heißen IESUM. Matth. 1. v. 21. für sich zwar gebühret so herrlicher Nam dem Heyland / beschloffen in geheimster Rath-Stuben allerheiligster Dreyfaltigkeit / doch wird Joseph gemeldten Namen zu geben würcklicher Gewalt überlassen. Was Hoheit will aus diesem erfolgen! sollte dann Joseph ein Herrscher seines Herrn werden? Urthle man / was man will / bleibt wahr / was Christus selbst nach Zeugnuß Ikolani p. 4. c. 9. aus uralten Hebräischen Schriften soll angedeutet haben: Conuersatus sum cum Iosepho in omnibus, sicut si essem filius ejus, ad obediendum ei in omnibus, nec unquam transgressus sum verbum illius, & eram subditus illi, sicut filii parentibus: In allen bin ich umgangen mit Joseph; ist eigene Bekandnuß Christi; wie ein Sohn mit dem Vater / in allen habe ich Joseph gehorsamt / bin ihm unterthänig worden / wie ein Kind seinen Eltern: Kürzer Lucas der Evangelist am 2. v. 51. erat subditus illis: Er ware ihnen unterthänig.

276. D wie oft hat Joseph den eingestrichelten Gott anbefohlen / bald Wasser zu schöpfen / wie ein heiliger Vincentius Ferrerius andächtigt betrachtet / bald die Spinnlein aufzuläuben / bald die Werckstatt auszuföhren / bald gerimnde Arbeit heimzutragen / welches der demüthige Heyland mit aller Unterthänigkeit alsobald ins Werck gerichtet. Hat aber Joseph über Christum / dem König aller Königen / das Regiment geföhret / vilmehr gebühret ihm das Prae über seine Heilige. Bey welchen ich mich erinnern / was Iphicrates, jener ruhmstichtige Athenienser / sich verlauten lassen: Hoc meum imperium est,

R. P. Kellerhaus Festival. Tom. III.

quod iis impero, qui imperant omnibus: Diß ist mein größte Ehr / daß ich jenen gebiethe / die allen gebiethen; gründlicher kan man sagen: Hoc tuum, O Joseph / est imperium, quod illi imperas, qui imperat omnibus: Du O heiliger Joseph regierest jenen / der alles regieret / demen Befehl ist der eingestrichelte Gott selbst in allen nachkommen. Weiß zwar / auch anderen habe der demüthige Gott zu Zeiten gehorsamet: Obediente Deo voci hominis; meldet die Schrift von Josue am 10. v. 14. Der Herr war gehorsam der Stimmt eines Menschen / dann auf gegebenen Befehl von Josue ist die Sonn stillgestanden / wie oft aber? nur einmahl; auf gegebenen Befehl Josephs ist Christus / die Sonn der Gerechtigkeit / nicht einmahl / sondern vil Jahr lang stillgestanden / und fortgeloffen; auf einiges Wort Josue stunde still die Sonn / auf einiges Wort Josephs stunde still der Sonnen Urheber; auf einiges Wort Josue hat die Sonn ihren Lauff nur verlängeret / auf einziges Wort Josephs hat Göttliche Sonn ihren Lauff verlängeret / und übereilet. Recht demnach angezogener Gerson, Groß-Cantler von Paris: Hæc subjectio sicut inextimabilem notat humilitatem in Christo, ita dignitatem incomparabilem signat in Iosepho: Besagte Unterthänigkeit / wie sie anzeigen ein unschätzbare Demuth Christi / also ein unvergleichliche Hoheit Josephs.

Einwenden wird man villeicht allda 277. aus Paulo zum Galat 4. v. 1. Quanto tempore hæres parvulus est, nihil differt à servo, cum sit Dominus omnium, sed sub tutoribus & actoribus est: So lang der Erb ein Kind / ist zwischen einem Knecht und ihm kein Unterschied / sey er auch ein Herr aller Gütther / sondern ist unter Vormündern und Pflegern; Klärer gesagt: so lang Christus unter Josephs-Verwaltung auf Erden gelebt / hat er zwar selbigem mit aller Unterthänigkeit bedienet / seiner selbst und des Seinigen vollmächtigen Herrn seyn lassen; mag auch folgar der

B b 2

Schluss

Schluß gemacht werden / mehr dann Königlichem Gewalt seye Joseph auf Erden gegeben worden; Als aber Christus aus der Vormundschaft getreten / und sein allwaltende Herrschung zur Rechten des Vatters angetreten / lasset es sich gleich wohl aus disen behaupten / Joseph habe auch unter allen im Himmel den Vorzug? Wer zweiffelst: Wann er bey Paulo in gleicheliset von Christo: Exinanivit semetipsum formam servi accipiens: Christus hat sich selbst entäußert / die Gestalt eines Knechts an sich genommen / zum Philipp. am 2. v. 7. Nach Aufweisung gemeiner Rechten: Quicquid servus lucratur, Domino lucratur: Was ein Knecht gewinnet / gewinnet er seinem Herrn. Christus ein freywilliger Knecht auf Erden bey Paulo / Joseph sein Herr und Herrscher / gewonnen hat Christus durch sein freywillige Unterthänigkeit mehr / dann Königlich Hochheit über alle Heilige im Himmel / gewonnen hat er auch diese Hochheit Joseph seinem Beherrscher / und bleibt Joseph ein König aller Heiligen; Dahin widerum angezogener Groß: Canzlar Gerson: Quantus existimandus est justus Joseph in gloria, & in caelis, qui talis ac tantus inventus est in miseria, & in terris: Wie Wunder: groß muß Joseph nicht seyn im Himmel / der so gewaltig im Elend auf Erden.

278 Ferner auch mag Joseph / der Glorreiche Nam eines Vatters Christi / ohne Unbild nicht verneinet werden; also nennen ihn Matthäus und Lucas beide heilige Evangelisten / dann stamme das Wort Pater, oder Vatter / von Pasco, ich ernähre / wolle man doch sagen / welcher Vatter sein Kind mit größserer Sorgfältigkeit / Mühe und Arbeit ernähret habe / dann Joseph den Heyland; mit harter Zimmermanns: Arbeit suchte er dem kleinen Heyland die nothwendige Nahrung. Sey auch Christus von Joseph dem Fleisch nach nicht geböhren worden / ist er doch geböhren aus Maria einer rechtmässigen Ehege-

mahlin Josephs / und wie Augustinus redet / an Rundsstell von Joseph angenommen. Was Hochheit aber über andere will mehremahlen aus dieser Vattertschaft erwachsen. Adam wird von Salomon genennet / pater orbis terrarum, ein Vatter gantzer Welt / Sap. am 10. v. 1. Abraham, pater multarum gentium, ein Vatter vieler Völker Gen. am 17. v. 5. Joseph / Vice - König in Egypten / pater Pharaonis, ein Vatter des Königs Pharaon / Gen. am 45. v. 8. Joseph / der Mann Maria / ein Vatter Christi. Welchen Engel oder Heiligen hat GOTT mit gleichen Ehren Namen gewürdiget? nach Wohlmeinung Anselmi in Epist. 5. ad Galat. Justini des alten Martyrers / qu. 42. Dionysii von Arcopago cap. 4. caelest. Hierarch. Augustini, L. 3. de Trin. c. ultimo, ist GOTT selbst in eigener Person niemahlen erschienen / hat auch niemahlen in eigener Person noch mit Abraham / Isaac / Jacob / und Moyses geredet / sondern denen Engelen dieses Amt überlassen / welche auch den Namen Gottes geführet haben / wie zu lesen im Buch Exodi am 3. Da aber bey dem Fluß Jordan / der Nam eines Vatters Christi muß gehöret werden / redet GOTT selbst: Hic est filius meus dilectus, Matth. 17. v. 5. Dieser ist mein geliebter Sohn. Noch Engel / noch Menschen darff führen den hohen Namen dieser Vattertschaft / Joseph allein wird er zugelassen / recht dann allen Heiligen vorgezogen. Bey welchen ich mich ferners erinnere; was der hochgelehrte Carmuel der Nach: Welt verlassen hat: am Persianischen Hof / seye unter anderen sinreichen Fragen auch zu entscheiden kommen / wer unter allen Hof: Herrn dem König der liebe / alles wurde aufs genaueste in acht genommen / endlich vermerckt / einer / Clodius mit Namen / werde aus übrigen öfters gelassen zum Königlich Hand: Kuß / zu Zeiten vom König selbst bey der Hand geführet; Ja Clodius allein aus allen dörfte dem König an dem Leib kommen / aus welchen vernünftig geschlossen worden: Omnia

nium major est Clodius; quia Regem tangit: Vor allen hat Clodius den Vorzug/ dann er den König so oft berührt; Wie oft hat Joseph der Auserwählte Nähr- Vatter Christi den König aller Königen auf den Armen getragen/ in die Schoß gesetzt/ gedrückt an die Brust/ geküßet/ und an der Hand geführt/ wie oft berührt den Heyland: Schließet dann auch ein gleiches: Omnium major Joseph, quia regem tangit: Joseph der größte bey dem König der Ewigkeit/ dann er selbigen so oft berühren dürfen. Und das ist villeicht die Ursach/ warum der Heyland Jacobo und Joanni beeden hohen Aposteln die Erste Sitz zu seiner Linken und Rechten rund abgeschlagen. Bey Matth. am 20. Wie bewußt/ kame Salome/ die Mutter gemeldter Jünger/ zu Christo mit Begehren: HERR/ sag/ daß diese meine zwey Söhne sitzen in deinem Reich/ einer zu deiner Rechten/ der andere zur Linken. Was aber Christus? Ihr wisset nicht/ meine Jünger/ was ihr begehret/ nicht für euch seynd diese Ehrensstell: Sed quibus paratum est à Patre meo, v. 23. Sondern welchen sie mein himmlischer Vatter zubereitet/ welchen dann/ mein Erlöser! seynds zubereitet? Fragt nicht lang/ antwortet über gemeldten Paß Rupertus: Quibus paratae sunt sessiones illae, nisi gloriae matri meae, quae stabit à dextris, & Patri sancto Josepho, qui mihi praerit à sinistris: Leicht abzunehmen/ wem gemeldte Ehrensstellen zubereitet/ eine zur Rechten meiner Glorwürdigsten Mutter MARIAE/ die andere zur Linken meinem heiligen Vatter Joseph.

279 Was melde ich anhero von unvergleichlicher Hochheit/ die Joseph zu wachsen durch eheliche Verbindnuß mit MARIÄ? Mirandus proflus sublimitas, dignitas incomparabilis; rufset auf von dieser Vermählung oft angezogener Person, ut mater Dei, Regina caeli, Domina angelorum, ap-

pellare te virum suum non indignum putaverit: Heiliger Joseph/ Wunder groß dein Hochheit/ unvergleichlich dein Würde/ daß MARIÄ/ ein Mutter Gottes/ ein Königin des Himmels/ ein gebietende Frau der Engeln/ dich würdig geachtet zu nennen ihren Mann. Will allhier die Gültigkeit dieser ehelichen Verbindnuß nicht in Zweifel ziehen/ gewiß ist diese/ ob schon beide heiligste Eheleut Gott angelobt ewige Jungfräuschaft. Halte mich bey dem Evangelio/ in welchen der Engel zu Joseph/ Matth. 1. v. 20. Noli timere accipere Mariam conjugem tuam: Fürchte dich nicht zu dir zu nehmen MARIÄ dein Gemahlin/ und sage: Ist Joseph ein Mann Mariä/ ist auch Joseph ein König aller Heiligen/ dann MARIÄ aller Heiligen Königin ist. Die Herren Juristen wissen: Nubentem Reginae consequens est Regem fieri: Wer sich vermählet mit einer Königin/ wird König/ oder wenigst/ damit ich der Erfahrung jetziger Zeit nicht zu widerrede/ wird ein Ehegemahl einer Königin allen anderen im Reich vorgezogen/ und tragt den Titel einer Königlichen Hochheit/ Joseph vermählet sich mit einer Königin aller Heiligen; Ergo auch König aller Heiligen/ oder wenigst unter Heiligen der Vornehmste. Weiß zwar/ was Kaiserliche Rechten, Codice de nuptiis, L. finali Codice de incolis L. connubio; de his qui in potestate sunt: Dieser Proß zu widerreden/ das Weib nemlich müsse von Mann/ nicht der Mann vom Weib geadlet werden; die Red aber gehet nur allda von schlechten und gemeinen Personen/ nicht von Königlichen Princessinen. Maria/ Königin in Engelland/ vermählet sich mit Philippo/ Königlichen Prinzen Kayser Carls des Fünfften/ und alle Engelländer bey Lebenszeit Mariä erkennen Philippum für ihren König/ ob schon nicht gecrönet/ Maria Königin der Engeln vermählet sich mit Joseph/ auch Joseph ein König der Engelen. Martianus ein Kriegs- Gefangenener

gener Geinzerici der Vandalen Königs schlafft in seiner Gefangenschafft/ Genfericus sichtet einen Adler auf Martianum zu fliegen/ welcher mit ausge-spannten Flügeln den Schlafenden bedeckt hat/ Martianus wird alsobald erlediget/ vermählet sich nach Ableiben Theodosii mit Pulcheria/ und erherathet das Kayserthum. Joseph be-gibt sich zur Ruhe/ im Schlaf fliegt ihm zu ein himmlischer Adler/ ein Engel mit frölicher Botschafft: Fürchte nicht zu dir zu nehmen Mariam dein Gemahlin/ ein Königin des Himmels/ und erheuwathet das Königthum/ bleibt dann darbey: Joseph Rex Sanctorum, ein König aller Heiligen.

280 Will man aber auch Josephs hohe Königliche Eigenschafft wissen/ durchlese man wiederum das Evangelium: Ein Sohn Davids wird er allda genennet: Joseph fili Dei. Kein geringe Beschwärmuß entstehet allhier bey Chrysologo ferm. 145. wie dann Christus ein Sohn Davids möge genennet werden? Tricesima octava generatione natus, quomodo filius David: Acht und dreyßig Grad ist Christus von David in seinem Stamm: Baum entfernet/ wie dann ein Sohn? Quia fides promissionis impletur; Löset den Zweifel auf Chrysologus selbst/ David ware versprochen/ von ihm sollte gehöhret werden der wahre Messias/ erfüllet wird diß Versprechen an Joseph/ einen anderen David/ nicht allein dem Geschlecht/ sondern der Tugend nach/ der genennet worden/ ein Vatter Christi. David ein Mann nach dem Herzen Gottes: Joseph, tanquam alterum David invenit Dominus juxta cor suum: Gleich einem anderen David hat der HERR gefunden nach Wunsch seines Herzens. Als Bernardus: David gütig/ und sanftmüthig/ wer gütiger/ als Joseph: Cum esset justus, & nollet eam traducere, voluit occulte dimittere eam, Matth. 1. v. 19. Er sahe **MARIAM** sein Jungfräuliche Ge-

spont mit gesegneten Leib/ weil er aber gerecht ware/ wolte er sie nicht berichtigen/ gedachte sie heimlich zu entlassen. Was nenne ich aber allhier Joseph gerecht/ weil er Mariam nicht berichtigen wollen/ ist ja diß vil mehr ein Übung der Gütigkeit/ der Gerechtigkeit nach hätte er Mariam berichtigen sollen? Aber recht geredet/ dann Joseph ein König; Bey Königen ist Gütigkeit ein Gerechtigkeit/ verschonen erforderet von anderen die Gütigkeit/ von Königen und Regenten die Gerechtigkeit. David vorsichtig und klugsinmig/ vorsichtig und klugsinmig auch Joseph. Hac autem eo cogitante, v. 20. Bedenckt nicht allein alles wohl/ bevor er die Resolution gefast Mariam zu entlassen/ sondern auch nachmahls. Die gefaste Resolution selbst/ wiederum ganz Königlich; alles wohl bedencken/ bevor man die Sach resolvire/ stehet allen zu/ König und Regenten auch/ schon gefaste Resolution in Bedencken zu ziehen. David ganz demüthig/ demüthig auch Joseph: Voluit dimittere eam: Er wolte von Maria abweichen/ dann er sich nicht würdig schätzte der Mutter des Erlösers beyzuwohnen/ wohl wissend/ niemahlen stehen gegründet Königliche Sitz/ dann auf den Grund: Best. der Demuth. Verè de domo David, verè de stirpe Regia descendit vir iste: Joseph; muß ich hier ausruffen mit Bernardino/ warhafftig vom Geschlecht Davids/ vom Königlichen Stamm ist Joseph/ ein König aller Heiligen.

Geliebte: De Dilecto nunquam satis: Ohne End hätte ich zu reden von meinen mir so lieben Heil. Joseph/ muß aber mein Vorhaben abbrechen. Glück dann wünschen wir alle deiner Königlichen Majestät/ heiligster Joseph/ du König aller Heiligen im Himmel/ Glück auch dir zu deinem Glorwürdigsten Namens: Tag Josephs/ Erster Großmächtigster König auf Erden. Wir wissen/ O heiliger **Joseph**

Joseph / wie oft du den grossen
GOTT in kleiner Menschheit auf
deinen Armen herum getragen / re-
gieret / und geleitet hast / sollte er vil-
leicht sein zornige Hand über unter-
thäniges Volk und Landschafften dis-
ses dir geheiligten Monarchens aus-
strecken : Extende manum tuam : Falle
den erzürneten GOTT in die Hand /
und halte sie / segne ferner seine sig-
reiche Waffen / Heil. Joseph ! Dem
heiligsten Nam wird verdollmetscht :
accrescens, der wachsende ; lasse an-

wachsen den triumphirlichen Namen
Joseph / seinen Feinden zur Forcht /
seinen getreuen untergebenen Volk zur
Lieb. Ihr aber versammlete Zuhö-
rer / nehmt euer Zuflucht zu Joseph :
Per Joseph pervenies ad Virginem,
per Virginem ad JESUM, & si gra-
tiosus fuisti Joseph, gratiam conse-
queris à JESU : Durch Joseph kommt
man zu MARIA / durch MA-
RIA zu JESU / bist bey Jo-
seph beliebt / wirst bey Christo
Gnad erlangen.

A M E N.



Drit



Dritte Predig.

Mächtiger Schutz des Heil.
Josephs.

Cum esset desponsata mater JESU Maria
Joseph. Matth. I. v. 18.

Als Maria, die Mutter JESU, mit Joseph ver-
mählet ware.

282

Große Herrn gestatten zu
weilen nichts unliebers /
als den Zutritt denen je-
nigen / die ihr geheiligte
Person zu besprechen su-
chen / ob dises aus Hochmuth geschehe /
oder aus Unlust / Klagen anzuhören /
oder aus Forcht / die Vorgelassene
möchten bittlich etwas ansuchen / lasse
ich dahin gestellet seyn. Anders ware
dissfalls gearthet Rudolphus I. Groß-
mächtigster Kayser des regierenden
Hauses von Oesterreich: Als diser er-
fahren / was Massen seine Hof-Be-
diente gemeinen Leuten den Zutritt zu
ihme versagten / hat er ihnen mit Nach-
druck gebotten: Sinite homines ad me
venire, neque ideo imperator sum, ut
arcula includar: Lasset die Leut zu mir
kommen / dann ich nicht Kayser wor-
den / in einen Kasten mich einzuschlies-

sen. Christus / gecrönter König des
Himmels und der Erden / ist nicht nur
bereitwillig alle in allen Nöthen gnädige
ist anzuhören / sondern zehlet auch seine
Cammer-Herren / durch welche man
ein gnädiges Ohr zu erhalten wird an-
gemeldet. Wer dise? Eliphaz hat ei-
nen elenden Job zu selbigen geführt /
da es schiene / GOTT versage so ge-
schlagenen Mann allen Zutritt: Voca, si-
est, qui tibi respondeat, & ad ali-
quem sanctorum convertere: Ruffe
mein Job / wo jemand ist / so dir ant-
worte / und wende dich zu einem von
den Heiligen / Job. am 5. v. 1. So-
vil gesagt: scheint / GOTT versage
einen erwünschten Zutritt in Nöthen
und Anligen / verfüge man sich zu sei-
nen Heiligen / heilige GOTTes beliebte
Cammer-Herren bey himmlischer Hof-
statt / können ein gnädiges Ohr und
Zutritt

Zutritt bey Göttlichen Gnaden-Thron erwerben. Weltliche Rechten zwar verbieten Mächtigen und ersten Staats-Bedienten eines Lands / das Amt zu advociren / L. Si Cujuscunque C. ne liceat potentibus : Andere Gesatz sezet unser Himmels-König / er verbietet nicht Mächtigen seines Reichs / sondern befihlt für uns Nothleydende vorzusprechen ; Mit-Helfer waren dise ihres Königs auf Erden in Vermehrung seines Reichs / Mit-Helfer auch seynd alle annoch im Himmel in Vermehrung Himmlischer Mit-Burger : Nur gewisser werden unterschrieben unsere Bitt-Schrifften / wann sie genemten Himmels-Fürsten durch die Hand gehen / ganz gnädiger Zutritt zu hoffen / wird man bey G D I E durch seine Heilige angemeldet. Wer weiß auch nicht / was Demuth vermöge bey Göttlichen Gnaden-Thron ? nach Auszag Ecclesiastici am 35. v. 21. Oratio humiliantis se nubes penetrabit ; Durchdringt demüthiges Gebett das Gewölck / einem abgeschossenen Pfeil gleich / welcher mit grösserem Gewalt und Geschwindigkeit zum Zihl fliehet / je tieffer gespannet wird der Bogen. Übung der Demuth ist / sich unwürdig schätzen / Göttliche Majestät in Person anzureden / und durch seine Heilige das Begehren anbringen / die beste Höhe gewinnt dise Demuth zu Göttlichen Gnaden-Thron. Jener Hauptmann bey Luca am 7. haltet an bey Christo durch Aeltere des Volcks um Gesundheit seines Dieners : Me ipsum, meldend / v. 7. non dignum arbitratum sum, ut venirem ad te : Mich / D H E R R / habe ich unwürdig geachtet zu dir zu kommen. Und was erhaltet er ? nicht allein beehrte Gesundheit / sondern auch öffentlichen Ruhm seines wunderbringenden Glaubens. Demüthig in gleichen unser Begehren / durch liebe Heilige nur angebracht / wird ein erwünschliches Gehör bey Christo bald erfolgen. Ich verehere aber demüthigst alle heilige grosse Fürsten und Bediente bey himmlischer Hofstatt / doch erweise ich / keiner aus allen nach M A R T I N /

R. F. Kellerhaus Festiva. Tom. III.

der Himmels Königin / möge leichter ein gnädiges Ohr und Zutritt bey Christo unseren König allen Nothleydenden verschaffen / dann Joseph / Christi Nähr-Watter / jungfräulichster Gespons Maria. Von diesem mag jedem Hilff-Bedürfftigen zugeruffen werden / was Pharao nothleydenden Egyptiern : Ite ad Joseph : Gehet zu Joseph Gea. 41. v. 55. Beträngte Christen / scheinet G D I E euer Begehren nicht anzuhören / Joseph wird euer mächtiger Schutz seyn / und euer Begehren anbringen. Dahin rede ich.

Was Stern am Himmel / seynd ²⁸³
Heilige ober selben : Stern prangen mit Liecht / Heilige mit Tugend : Stern bey finsterner Nacht mild-strahlende Trost-Fackel / Heilige im verfinsterten Jammerthal der Welt hell-scheinende Gnaden-Ampel : Stern leiten irrende Wanders-Leuth auf unbekandten Strassen / Heilige zeigen mit Strahlen ihres hellglanzenden Exempels die richtige Himmels-Straß. Doch wie alle Stern nicht leuchten in allen Ländern / also Heilige nicht alle in allen Nothen ; andere Stern leuchten Völkern / so wohnen gegen Mittag / andere / so gegen Mitnacht ; andere Heilige bieten Nothleydenden mit oft wiederholten Gnaden-Blicken ihre Hilff an in diser Noth / andere in anderer ; ein heiliger Gregorius, Leo, und Sixtus jenem vornemlich zu Trost / die G D I E zum allgemeinen Hirten-Amt erwählet hat. Ein heiliger Henricus und Ludovicus, Schutz-Heilige aller König und Monarchen / ein heiliger Graf Elzearius, und Ritter Geminianus, jene eigentlich zu schützen geordnet / so von G D I E erhoben zu gleicher Stands-Würde / ein heiliger Eustachius, Sebastianus, und Mauritius aller tapffern Soldaten Vorsprecher / ein heiliger Thomas, Bonaventura und Antoninus helfen Gelehrten die Feder führen / ein heiliger Crispinus, Crispinianus, und Dunstanus stehen bey den Handwerckern / denen Bauers-

C c

Leuthen

Leuthen Ildorus, denen Ehe-Leuthen Noralia, denen Wittfrauen Paula / denen Jungfrauen Catharina. Summa: wie Paulus seinen Corinthern 1. Cor. 12. Alii datur gratia sanitatum, alii operatio virtutum, alii Prophetia, v. 9. & 10. Einem wird geben die Gnad gesund zu machen / andern Wunder zu würcken / anderen weiß zusagen / fast jeder Heiliger hat von GOTT besondere Gnaden / bringt aus bey GOTT ein gnädiges Gehör in besondern Nöthen. Was dann für eigenthümliche Gnad hat erhalten Joseph? Rede Thomas der Evangelische in 4. sent. dist. 45. q. 5. art. 2. ad 2. Quibusdam sanctis datum est in quibus causis specialibus præcipuè patrocinari; at sanctissimo Joseph in omni necessitate & negotio concessum est opitulari: Andere Heilige haben von GOTT Gnad in gewissen Nöthen und Anligen zu helfen / Joseph kan helfen in allen Fall und Begebenheit / zu allen Zeiten hat er in allen ein gnädiges Ohr bey allmägenden Himmels-König / in allen Anligen auch mag er alle bringen zu ganz gnädigen Zutritt. Wundere mich aber dieser Vollmacht ganz nicht / wann ich lese bey Luca am 2. v. 51. Et erat subditus illis: Er war ihnen unterthänig / wie ein Kind seinen Eltern. Joseph ein Vatter Christi / Christus ein Sohn Josephs / nicht der Geburt nach / sondern Auferziehung / wie soll dann nicht Joseph finden ein gnädiges Ohr bey Christo / sagen darff ich / nicht zu bitten hat Joseph / sondern zu befehlen / ist nicht zu vil gesagt / sondern recht gesagt / dann jeder Vatter natürliches Recht hat über sein Kind / Joseph in gleichen menschlicher Geburt nach über Christum. Zur Prob.

284

Allen Rechten gemäß / ein Herr des Schazes ist / wer solchen findet in eignem Haus / oder zu gehörigem Erdreich / L. unica C. de Thelauris, gemäß auch dem Evangelio / wo ein Mensch einen Schatz im Acker gefunden / all das Seinige versetzt / und

den Acker gekauffet. Matth. am 3. Christus ein Schatz aller Schätzen / verborgen in Jungfräulicher Erden / will sagen / Jungfräulichen Leib Maria / von Joseph erfunden: Antequam convenirent, inventa est in utero habens de Spiritu sancto; bey Matth. am 1. v. 18. Bevor sie zusammen kamen / wurde schwanger befunden Maria: Hieronymus dollmetscht: Non ab alio inventa, quam à Joseph: Kein anderer vor Joseph hatte es befunden; eigenthümlich aber zugehörig Joseph der Leib Maria durch ungeschiedene Vermählung / eigenthümlich dann auch zugehörig der Schatz in Jungfräulicher Erd verborgen / Christus von Joseph glückseligst erfunden; nicht ich / sondern Gerson, Grosser Parisenser-Canzler / redet dieses serm. de Nativ. Virg. Natus est Jesus in terra seu fundo ipsius Joseph, quidni competat igitur ipsi Joseph jus aliquod ultra ceteros homines in benedicta pueri Jesu formatione: Christus ist geboren worden aus einer Erd und Grund / so Joseph zu gehörig / obschon allein vom heiligsten Geist gestaltet / wer darff Joseph dann alles recht abprechen zu Christi heiligster Menschheit / zugehörig ist selbige einiger massen diesem Vatter / hat auch / weiß Christo also beliebig war / mit selbiger befohlen. Einwurf leidet es allhier; auf Erden zwar hat Joseph befohlen mit Christo / dann der demüthigste Erlöser sich freywillig ihme unterworfen / solche Vollmacht aber hatte er nicht mehr im Himmel / allein ein anders wird bey gemeldten Groß-Canzler nach Wohlmeinung aller Gotts-Gelehrten angemeldet: Gloria non tollit naturam, sed perficit: Glory der Auserwählten nihmt die Natur nicht hinweg / sondern macht selbige nur vollkommener. Der Natur nach / wie gemeldet / hatte Joseph väterliches Recht zu Christo auf Erden / vollkommener Macht Göttliche Anschauung diese Gerechtigkeit / findet jederzeit erwünschten Zutritt bey Christo im Himmel.

Melde

295 Melde nichts von unvergleichlicher Hoheit / die Joseph zugewachsen durch heiligste Vermählung mit Maria / wer ergrieffe aber / was **MARIA** vermöge bey Christo? nichts widersehet sich ihrer Macht / alles weichet / alles gehorsamet ihrem Befehl / Christus selbst unterwirft sich ihrem Gewalt: *Accedis ad aureum illud Divinae severitatis tribunal; ruffet ihr zu Damianus, non rogans, sed imperans, Domina, non ancilla: Sie gehet zu guldenen Thron nicht Göttlicher Barmherzigkeit allein / sondern auch schärffester Gerechtigkeit / bittet gleichsam nicht / sondern befiehlt / nicht mehr ein Dienst-Magd / sondern ein Herrscherin / dann Christus in Ewigkeit verbleibt Maria mit Kindlicher Pflicht verbunden / wam die Mutter will / wird von Göttlichen Sohn ohne Verzug das Begehren angehört. D was Hoheit erwachset aus diesem Joseph / wie vestes Vertrauen zu setzen auf diesen wundergrossen Vorgesprecher / Joseph ein Mann Maria: *Caput mulieris vir, will Paulus: der Mann des Weibs Oberhaupt / hat mit dem Weib zu gebieten. Maria kan allen verschaffen zu Göttlichen Gnaden-Thron erwünschlichen Zutritt / Joseph kan eines Theils befehlen mit Maria / ergo auch Joseph / wo nicht durch sich / wenigst durch Mariam kan verschaffen gnädiges Gehör bey Christo. Dessen gemeldter Gerson hat es ausgesprochen / da er hat sagen dörfen: *Non impetrat, sed imperat: Joseph begehret nichts von Christo / sondern er gebietet / sein Begehren wird für einen väterlichen Befehl angenommen / alles ist ihm mit Christo unterworfen. Bey welchem ich mich dessen erinnere / was Pharaos der Egyptische König Gen. 41. v. 40. zu jenen alten Joseph gesprochen hat: *Tu eris super domum meam, & ad tui oris imperium cunctus populus obediens: Du wirst seyn über mein ganzes Haus / und nach deinem Wort soll alles geschehen. Muß bekennen / ein grosse Macht / die aber mit der Macht unsers heiligen Josephs keines****

R. P. Kellerhaus Festival, Tom. III.

Weegs zu vergleichen ist. Dann wer ware der Egyptische Joseph? Nur ein Figur / und Vorbedeutung des Unserigen. Disen hat Gott nicht über ein Reich allein / wie jenen über Egypten / sondern über die ganze Welt zum Schutz-Vatter bestellet; disen hat er nicht nur ein / oder andere Gnad auszuspender gestattet / sondern über alle Himmels-Schätz bestellet: *Tu eris super domum meam: Disem hat er nicht nur ein und anders Geschöpf / sondern alle / um frey mit ihnen zu gebiethen / unterworfen: *Ad tui oris imperium cunctus populus obediens: Ja wie Bernardus bezeuget / mit grösseren Recht kan von ihm gesagt werden / was David Ps. 104. v. 21. von jenen alten Egyptischen Joseph hat angezogen: *Constituit eum dominum domus suae, & principem omnis possessionis suae: GOTT hat ihm zum Herrn seines Hauses gestellet / und zum Fürsten über sein ganzes Vermögen.***

Aus ein und anderer Begebenheit / 286 so mächtigen Schutz Josephi gegen seinen Pfleg-Kindern zu beweisen / will ich nichts melden / daß Theresia die Seraphische Mutter von verschiedenen schwäresten Krankheiten / von welchen sie fast drey Jahr aneinander ist angefochten worden / durch Hülff und Bestand Josephi zu vollkommener Genesung gelanget; nichts will ich melden / daß durch seinen Schutz nicht allein ein / und anderer Todt-Krankliger von der augenscheinlichen Todts-Gefahr / sondern auch ganze Städte / und Gegenden / als benanntlich die Stadt Avenion und Lugdun. von der leidigen Seuch seynd befreyet worden. Nichts will ich melden / daß er einen unbußfertigen Edelmann zu Besnedig wegen geringer täglich geleisteter Verehrung sichtbarlich erschienen / zur Buß aufgemuntert / zu diser verleitet / und nicht ehe von dem Todt-Beth des Sterbenden abgewichen / bis er diesem nach beglückten Abscheiden in die ewige Freud mit sich eingeführet; nichts will ich melden von einem seinem Stand sehr

C c 2

sehr ungemäß lebenden Geistlichen / dem er von Gott ein wehemüthige Kranckheit / und durch die Kranckheit / so ihm die Augen geöffnet / ein wahre Buß / und Lebens-Besserung erhalten; Von disen / und zahlreich anderen Begebenheiten will ich nichts melden; eines allein kan ich mit Stillschweigen nicht umgehen / so zu Lugdun in Jahr 1638. sich zugetragen: Es lebte allda ein Kauffmann / Petrus Enialovinus mit Namen / der aus einer Anred / die er von Lob des heiligen Josephs gehöret / das Vorhaben gefasset / gesagten Heiligen zu seinen Schutzherrn zu erwählen / und mit besonderer Andacht täglich zu verehren. Den vierden Tag nach gethaner Verlobung begab er sich Erquickungshalber aufs freye Feld / allwo er zwey unbekandte Männer angetroffen / Dero einer ohne aller gegebenen Ursach sein Gewöhr mit mehr / als dreysig Schrötkten geladen auf ihme abgelöset; Petrus unter Anruffung des Heil. Josephs suncke zur Erden mit Blut überrunnen / es befande sich aber nach Berufung seiner Gemahl / und Bedienten / das etliche Schrot auf der Stirn zerdrucket / andere ober den Bauch ohne Verwundung da gelegen / die übrige / so in den Leib eingetrunnen / keinen Schaden durch augenscheinliche Hülf des heiligen Josephs verursacht haben.

287 In Erwegung alles dessen schöpffet ein kindliches Vertrauen zu disen mächt-

tigen Schutzherrn / versammlete Zuhörer / der durch Mariam als seine Gemahl / durch Christum / als seinen Pfleg-Sohn / alles bey GOTT vermag zu erhalten. So gehet dann zu Joseph, ite ad Joseph: Alle Nothleydende / disen verehret / disen ruffet um Hülf und Beystand an; Die Pfiester / damit sie den eingesseicheten / und unter Brods-Gestalten verhielten GOTT würdig in ihren Händen tragen; Die Verehlichte / damit sie friedig / und ohne Eifersucht in ihren Ehestand leben; Die Ledige / damit sie ihr Keiwigkeit unverfehrt erhalten; Die Reisende / damit sie aller Gefahr / und Nachstellung entgehen; Die Krancke / damit sie zur Gesundheit; Die Sünder / damit sie zu wahrer Buß; Die Sterbende / damit sie zu einen glücklichen Hinscheid gelangen mögen. Über alle Gnaden / und Gaaben ist er von GOTT zu einen Auspender bestellet worden: Constituit eum dominum domus suae, & principem omnis possessionis suae; Er wird auch in allen unseren Nothen / und Anligen zu Christo seinen Göttlichen Sohn den Zutritt uns machen / unser Begehren ihme vortragen / sein Vorbitt beplegen / und in allen uns begnädigen / wann wir nur ihme zu ehren / ihne zu lieben / ihne anzurufen nicht unterlassen / sondern nach JE- SU / und Maria auch seinen Namen in Mund und Herzen tragen werden.

A M E N.

